

jedoch etwas schärfer. Es wurden wesentliche Funktionen der Medien darin angesprochen, die von der Wochenzeitung erfüllt werden sollten: Informationsvermittlung, politische Sozialisierung, Meinungsbildung, Öffentlichkeit, Diskurs, Gewaltenkontrolle. Im Original liest sich das folgendermassen:

«Unter den jetzigen politischen und Verkehrsverhältnissen ist es wahrhaftig ein Armutzeugnis für die Bethätigung des öffentlichen Lebens in einem konstitutionellen Lande, wenn selbes nicht einmal ein Presseorgan besitzt. (...) Die Presse ist, richtig behandelt, einerseits ein überaus wichtiges politisches Erziehungsmittel des Volkes und der öffentlichen Meinung, andererseits durch die Zustimmung und Widersprüche, die sie weckt, für die Regierung ein Fingerzeig der sich bildenden oder gebildeten Ansichten und Stimmung.» (LWZ 1. Jg. Probenummer v. 24. Jänner 1873)

Wie der Name besagt, erschien die Wochenzeitung wöchentlich. Wie die Vorgängerzeitung fungierte sie als amtliches Publikationsorgan und wurde auf Grund eines Landtagsbeschlusses zusätzlich subventioniert. Die erste Nummer erschien im Januar 1873, die letzte im Dezember 1877. Das Erscheinen wurde eingestellt, weil sich kein Nachfolger für Schädler finden liess.³¹

2.1.1.3 Liechtensteiner Volksblatt seit 1878

Damit begann wieder eine zeitungslöse Zeit in Liechtenstein. Diese wurde allerdings bereits ein knappes Jahr später beendet, indem der Fürstliche Hofkaplan Johannes Fetz einen weiteren Versuch unternahm und erfolgreich ein Blatt auf die Beine stellte, das bis heute existiert: das Liechtensteiner Volksblatt. Im Vergleich zum forschen Ton von Schädler zeigte sich Fetz viel zurückhaltender. Der Sinn der Zeitung lag für ihn vor allem in der Information über das Geschehen in Liechtenstein. Er distanzierte sich aber klar vom Anspruch der Vorgängerzeitung und zeigte sich betont unpolitisch.

³¹ Liechtensteiner Volksblatt Nr. 1 vom 16. August 1878.